

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dr eifzigster Jahrgang.

Nro. 4.

Winnenden, Dienstag den 8. Januar 1878.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewer-
bekammern in Folge des Gesetzes vom 4. Juli 1874 findet nach der
Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 3.
Dezbr. 1877 (Staats-Anzeiger Nr. 291) am **Freitag den 18. Jan.**
5. J. statt und zwar sind für die Handels- und Gewerbekammer in
Stuttgart deren Bezirk unter anderen von dem Oberamtsbezirk Waiblingen
gebildet wird, 9 Mitglieder durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen, näm-
lich die durchs Loos zum Austritt bestimmten Mitglieder:

Gustav Lang, Kaufmann in Stuttgart, C. Benz, Fabrikant in
Böblingen, G. Chni, Fabrikant in Stuttgart, Commerzienrath Rothschild
in Stuttgart,
die gestorbenen Mitglieder:

G. Müller, Kaufmann in Stuttgart, Ad. Benz, Buchhändler in
Stuttgart, Carl Deffner, Fabrikant in Eßlingen, ferner:

Kaufmann Nebinger in Stuttgart, welcher sein Amt niederge-
legt hat und außerdem:

Commerzienrath Krauß in Cannstatt.

Die 4 Aus tretenden können sogleich wieder gewählt werden.

Ueber die Wählbarkeit enthalten die unten abgedruckten Art 7—9
des Gesetzes das Nähere.

Der Oberamtsbezirk Waiblingen ist in zwei Ab-
stimmungsbezirke getheilt, nämlich Waiblingen, dem die Ge-
meinden Waiblingen, Beinstein, Bittensfeld, Enderzbach, Großheppach,
Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Kleinheppach, Korb, Neckarremis,
Neustadt und Strümpfelbach zugetheilt sind und **Winnenden**, dem
die Gemeinden Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Breznacker,
Bürg, Buoch, Hanweiler, Herdtmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Nels-
mersbach, Debernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Retters-
burg, Schwaikheim, Steinach und Winnenden zugehören.

Der Abstimmungsort im Abstimmungsbezirk Waib-
lingen, ist die Stadt Waiblingen und im Abstimmungsbe-
zirk Winnenden die Stadt Winnenden und je das betreffende
Rathhaus.

Wahlvorsteher ist in Waiblingen: Oberamtmann Schüßler daselbst,
in Winnenden: Verwaltungs-Actuar Wadenhut dort.

Die am 18. ds. Mts. stattfindende Wahl beginnt in beiden
Abstimmungsorten, Waiblingen, und Winnenden an diesem Tag Vor-
mittags 9 Uhr und wird Vormittags 11 Uhr geschlossen.

Winnenden.

Dankagung.

Der Unterzeichnete dankt herzlich für
die reichlichen Gaben zum Besten der hie-
sigen Kinder-Sonntagschule, sowie für das
gedörrte Obst, das zum Besten der Grön-
ländischen Mission gegeben wurde (ungefähr
3 Simri). Er wünscht allen Gebern
Gottes Segen dafür.

Selzer Suzel.

[Winnenthal.]

K. Heil- und Pfleganstalt.

Gesucht wird: eine **Küchmagd**,
die in 14 Tagen eintreten kann. Jahres-
gehalt 130 Mk und freie Station.

K. Oekonomie-Verwaltung
Auch.

Winnenden.

Ein ordentliches christliches Mädchen
sucht bis Lichtmess einen Dienst.

Näheres bei Frau Kammacher Schmid.

Birkmannsweiler.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den verstorbenen Käufer
Friedrich Haug hier, welche aus den
diesseitigen öffentlichen Büchern nicht er-
sichtlich sind, wollen bei Gefahr der Nicht-
berücksichtigung bei der Theilung, innerhalb
15 Tagen angemeldet werden, bei der

Theilungsbehörde.

**Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 11. d. Mts. Morgens 9 Uhr aus Hohreusch: 3 Buchen 1,96 Fm., 1 Linde 1,13 Fm., 5 Rm. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 39 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 1 Rm. aspene, 1 Rm. Nadelholzprügel, 60 eichene, 950 buchene und 60 aspene Wellen, sowie 9 Loose unaufbereitetes Stockholz geschägt zu 9 Rm.; ferner aus Edelmann: 2 Rm. birchene Scheiter und Prügel und 80 dto. Wellen.

Zusammenkunft im Hohreusch bei der Pflanzschule.



Reichenberg, den 3. Januar 1878.
K. Forstamt
Bechtner.

**Revier Reichenberg.
Stamm- und
Brennholz-Verkauf.**

Am Samstag den 12. d. Mts. aus Birkebene oberhalb Reichenbach: 22 Fichten-Bauholzstämmchen, 215 Rm. buchene und 5 Rm. birchene Scheiter und Prügel, 21 Rm. Laubholz-anbruch, 9 Rm. Nadelholzprügel, 3990 buchene, 560 birchene und 50 gemischte Wellen, 10 Mahden Streureis und 9 Loose Stumpfen im Boden.



Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag.
Reichenberg, den 4. Januar 1878.
K. Forstamt
Bechtner.

**Birkmannswetter.
Fahrris-Verkauf.**

Am nächsten Samstag den 12. d. M. von Morgens 8 Uhr an findet in dem Hause des verstorbenen Friedrich Haug, gewes. Küfers hier, eine Fahrrisauktion durch alle Rubriken gegen Baarzahlung statt, wobei insbesondere zum Verkauf kommt, 1 vollständiger Küferhandwerkszeug, 1 Kuh, mit dem 3ten Kalb trächtig.

Waisengericht.



Winnenden.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in allen Arten Haarbeit, als Zöpfe, Uhrenschüre, Brochen, Armspangen, Ringe und namentlich Bouquete und Trauerweiden zum Andenken an Verstorbene.

Zugleich bringe ich meine Kammerwaaren in gefällige Erinnerung.
Alois Köstler.

**Winnenden.
Feuerwehr.**

Um die Eintheilung vollständig zu machen und die Ausrüstungen vollends ausgleichen zu können, haben am **Donnerstag den 10. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** sämtliche Mitglieder der Feuerwehr, freiwillig wie unwillkürlich, auszutreten mit voller Ausrüstung.



Sammelplatz Marktplatz.
Diejenigen Mitglieder, welche ausgetreten oder von einer Abtheilung in die andere eingetheilt wurden und noch der Feuerwehr angehörige Gegenstände besitzen, werden aufgefordert, solche zu gleicher Zeit abzugeben.

Das Commando.

**Winnenden.
Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am heutigen Dienstag den 8. d. M. im Gasthof z. Ochsen stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns alle Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam
Hermann Schwyer
mit seiner Braut
Karoline Bader.



Auf Obiges bezugnehmend ladet ebenfalls ergebenst ein
Fr. Ulrich, z. Ochsen.

Gewerbebank Winnenden.

Diejenigen Mitglieder, welche in laufender Rechnung mit uns stehen, werden ersucht, ihre Ct. Crt. Büchle sofort bei mir abzugeben.

Cassier **H. Mayer.**

**Winnenden.
Gesangverein
Liedertafel.**

Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
bei Wilhelm Bindel.

Tages-Ordnung:
Rechenschaftsbericht und Neuwahl des Ausschusses.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Ausschuss.

**Winnenden.
Haus-Verkauf.**

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr besitzendes Wohnhaus in der obern Sackgasse zu verkaufen.
Liehaber werden auf nächsten **Donnerstag Abends 6 Uhr** zu Gottlieb Schmalzried Metzger eingeladen.
Gabriel Adam Wittwe.



30 Str. Angersen
hat zu verkaufen. **Schmalzried,**
Wagner in Leutenbach.

**Monats-Bilanz
der
Gewerbebank Winnenden
pro 31. Dezember 1877.**

Einnahmen	
Vortrag vom vorigen Monat	M 3967. 88.
Monatl. Einlagen	" 469. 80.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 23850. —.
Zurückbezahlte Vorschüsse	" 4017. —.
Aufgenommene Anlehen	" 870. —.
Zinsen Einnahme	" 217. 80.
Verkaufte Wechsel	" 1459. 94.
Unkosten-Conto von C. Crt. Büchle	9. 24.
M 34861. 66	
Ausgaben.	
Zurückbezahlte Anlehen	" 3278. 57.
Ausbezahlte Zinsen	" 586. 26.
Unkosten-Conto	" 281. 92.
Rückzahlungen der Sparkasse	" 113. 25.
Anschaffungen an die Rentenanstalt	" 13834. 59.
Verkaufte Wechsel	" 345. 57.
Vorschüsse an Mitglieder	" 1710. —.
" in lauf. Rechnung	" 9877. 14.
Vortrag auf nächsten Monat	" 4834. 36.
M 34861. 66.	
Gesammt-Umsatz	M 69723. 32.
Cassier H. Mayer.	Controleur H. Binz.

Seit Mai v. Js. haben wir bei der **Stuttgarter Pferde- und Viehverversicherungs-Gesellschaft** unsere Pferde versichert und ist uns eines derselben im Werth von **M 1000** dieser Tage verendet.

Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde uns heute schon ausbezahlt, weshalb wir uns veranlaßt fühlen, diese prompte und coulaute Regulirungsweise zur Empfehlung dieser Gesellschaft öffentlich bekannt zu machen.

Neustadt, den 5. Januar 1878.

Gebr. Lorenz.

Winnenden,
Unterzeichneter verkauft drei Pferd sammt Geschirr, wovon  2 schweren Schlags und zum schweren Zug tauglich sind, nemlich: ein Rothschimmel 8 Jahre alt, ein Rapp 12 Jahre alt, ein Fuchs Stute 9 Jahr alt, mittleren Schlags, trüchtig, zur Dekonomie tauglich, für guten schweren Zug wird garantirt.

Ferner verkaufe ich zwei vollständige Wagen (Tragkraft 80 Ctr.) und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit **F. Ulrich, z. Ochsen.**

Winnenden.
Es werden **300 Mark** aufzunehmen gesucht
Von wem? sagt die Redaktion.

Ein jähriger **Hofhund**, auch zu einem Metzgerhund tauglich, (Leonberger Race) hat zu verkaufen.

Georg Specht in Leutenbach.

Tagesneuigkeiten.

Die Nr. 43 des Reichsgesetzblatts, am 27. Dez. ausgegeben, enthält unter

Nr. 1218 die Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Schatzanweisungen im Betrage von 10,000,000 \mathcal{M} vom 24. Dezember 1877.

Wien, 4. Jan. Der englische Botschafter Buchanan hat in seiner gestrigen Unterredung mit Andrassy endgültige Klarheit darüber angestrebt, was England in der Orient-Frage von Oesterreich hoffen dürfe. Russische Kreise behaupten, Andrassy habe abermals irgend welches Zusammengehen mit England abgelehnt. — Aus London, Paris und Petersburg werden gleichlautende Gerüchte gemeldet, Rußland werde den neutralen Mächten, bei den künftigen Verhandlungen über die Friedens-Frage lediglich eine konsultative Stimme zuerkennen.

Bradford, 3. Jan. Ein heute Abend stattgehabtes Meeting unter dem Vorsitz des Lord-Mayors, an dem ca. 300 Personen theilnahmen, nahm fast einstimmig eine Resolution an, welche die Regierung auffordert, an der strikten Neutralität Englands festzuhalten und gegen jede Politik, die zu einer bewaffneten Intervention führen könnte, Einspruch erhebt.

Petersburg, 4. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen sind von der türkischen Armee nur 40,000 Mann nach Rumelien abmarschirt; hingegen blieben 10,000 Mann in den bulgarischen Festungen, sowie in Nasgrab, Eskidjuma, Osman-Bazar und Bazar-dschif. — Die Erträgnisse der russischen Staatsbergwerke haben sich, seitdem ihre Ausbeutung an Private überlassen wurde, verdoppelt; dieselben ergaben im Jahre 1877 40 Mill. Rubel.

Petersburg, 4. Jan. Rußland weigert sich, England die Bedingungen eines Waffenstillstandes bekannt zu geben.

Konstantinopel, 3. Jan. Suleiman Pascha meldet aus Adrianopel vom 3. d.: Die Armee ist von Kamarli glücklich, nach Slatiza gelangt; Baker Pascha deckte mit 6 Bataillonen und 4 Geschützen ihren Marsch, leistete am Dienstag den ganzen Tag hindurch dem Angriff von 30 russischen Bataillonen nebst 10 Geschützen Widerstand und vereinigte sich später wieder bei Slatiza mit der Armee. — Muktar Pascha ist hier eingetroffen. — Seitens der Deputirtenkammer wurden die Minister des Krieges, der Marine und des Auswärtigen zu Aufklärungen aufgefordert bezüglich des Regierungs-Antrages betr. die Bewilligung eines Credits von 51 Millionen zu militärischen Zwecken.

Verschiedenes.

Stuttgart, 5. Jan. (Todesfall.) Seine Erzellenz, der kommandirende General des XIII. (königl. württemb.) Armeekorps ist heute früh um 3 Uhr mit Tod abgegangen. Gestern um 7 Uhr schon wurde dem königl. preuß. Gesandten, welcher sich nach dem Befinden des Hrn. Generals erkundigen ließ, die Mittheilung, daß derselbe die Nacht über nicht überleben werde.

v. Schwarzfoppen, Karl Ferdinand Emil Friedrich Wilhelm, geboren 15. Januar 1810 in Ober-Eimer bei Arnberg, trat 10. Januar 1826 in die preussische Armee, wurde 13. Juli 1829 Sekonde-Lieutenant im 30. Infanterie-Regiment und als Gouverneur-Adjutant von Luxemburg 1842 Premierlieutenant, 1846 als Hauptmann in das 36. Infanterieregiment versetzt, nahm 1848 an dem Straßenkampfe in Berlin und dann an dem Kriege in Schleswig-Holstein theil, wo er schwer verwundet wurde. Bei der Armeereorganisation wurde v. Schwarzfoppen zum Kommandeur des 55. Infanterieregiments ernannt; 1866 befehligte er die 27. Infanteriebrigade, mit welcher er bei Münchengräß und bei Probus kämpfte. v. Schwarzfoppen erhielt hierfür den Orden pour le mérite. Am 10. August 1867 wurde er zum Kommandeur der 19. Division ernannt, mit welcher er am 16. August bei Mars-la-Tour einriff. Nach dem Kriege ward v. Schwarzfoppen mit den Geschäften des Gouverneurs von Berlin beauftragt, welche Stellung er bis zum 24. Dezember 1873 beibehielt, wo er zum Kommandeur des königlich württembergischen (13.) Armeekorps ernannt wurde. Das Dahinscheiden des Generals von Schwarzfoppen, dessen ritterliche und wohlwollende Persönlichkeit allgemein geachtet und geehrt wurde, wird nicht nur in militärischen, sondern auch in weiteren Kreisen das tiefste Bedauern hervorrufen.

Stuttgart, 5. Jan. Am Sonntag, den 30. v. M., nach Mittag wurde auf den Baumwiesen nahe bei Feuerbach ein mit dem Tode ringender junger Mann aufgefunden; es zeigte sich, daß er einen Pistolenschuß im Kopf hatte. Der Unglückliche wurde sofort in das Armenhaus zu Feuerbach gebracht, wo er, ohne mehr zum Bewußtsein gelangt zu sein, andern Morgens am 3. Uhr starb. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Verstorbene der ledige 18 Jahre alte Stahlgraveur E.

von Ludwigsburg gewesen war, welcher sich den tödtlichen Schuß, wahrscheinlich schon in der Nacht vor seiner Auffindung, selbst beigebracht hatte.

Freudenstein, O. A. Maulbronn, 23. Dezember. In der Nacht auf das Christfest brannte hier eine Scheuer ab, und nur durch die angestrengteste Thätigkeit der hiesigen Pöschmannschaft wurde größerem Unglück vorgebeugt. Es ist nun gelungen, ein der Brandstiftung dringend verdächtiges Subjekt festzunehmen, das kurz vor Ausbruch des Brandes geäußert hatte, seinem früheren Pflegevater eine Christbescherung bereiten zu wollen, an die er denken werde. Auch liegt in hiesigem Orte schon seit einiger Zeit der Theil einer Zigeunerbande, deren männliche Mitglieder sich im Maulbronner Obergerichtsgefängnisse befinden, unter Anklage der Entführung eines zwölfjährigen Mädchens aus Landau in der Pfalz.

Mergentheim, 4. Jan. Heute wird ein Koch des hier garnisonirenden 2. Bataillons des K. W. 4. Infanterieregimentes begraben. Derselbe traf gestern noch alle Anordnungen zum Kochen, ging dann in den Keller und erschoss sich daselbst mit einem Revolver. Der Unglückliche soll durch Familienzwistigkeit zu diesem Schritte getrieben worden sein.

Ulm, 4. Jan. (Tragisches Ende.) Unlängst versuchte hier im Gasthaus zur Fabne ein fahrender Künstler (ein sog. Messerverschlinger) auf die Aufforderung eines Soldaten hin auch ein Fäschinmesser zu verschlingen, verlegte sich hierbei aber so, daß er nach dem hiesigen (Tagbl.) nach einigen Tagen im Spital zu Neu-Ulm starb.

Feuilleton.

Boleslaw der Pole.

Wiener Bilder.

(Schluß.)

Draußen ging die Thüre. Herein eilte ein hastiger Männertritt. „Mein Herr!“ rief Setti. Im nächsten Augenblicke fühlte sie sich umschlungen, fest und innig; es kostete ihr große Mühe und noch größere Selbstverleugnung, sich der stürmischen Umarmung zu entwinden. „Lassen's mich aus, Herr v. Boleslaw!“ flehte und befahl sie. Boleslaw ließ ab. „Sie sind noch grausamer als Schöu,“ seufzte er. — „Geplausch und kein Ende!“ zürnte Setti; „eine solche Keckheit haben's sich nimmer noch erlaubt, und wenn's keine Rube geben, so sind wir Freunde gewesen.“ — „Verzeihung, schöne Frau,“ schmeichelte der Pole. — „Schon recht,“ antwortete sie, „aber drei Schritt vom Leib! Dort nehmen's Platz. Ich will die Kerzen anzünden.“

Der unverkennbare Ernst schüchtern den Zubringlichen ein. Während Setti Licht machte, kramte der Gast einige Lebensmittel aus, die er zu erbeuten so glücklich gewesen; nur derjenige belam an jenem Tage zu essen, welchen Beute zu machen Kraft oder List genug besaß. Die Frau fragte nach ihrem Manne. Boleslaw vermochte keine Auskunft zu ertheilen. „Der Meister ist mir unter den Händen weggekommen,“ sagte er; „Alle wollten befehlen, Keiner gehorchen, Niemand wußte wer Koch oder Kellner sei.“ — Hoffentlich hat mein Herr sich zu seinen Kameraden gefunden,“ meinte Setti. Damit aber lam sie übel an. „Ich hoffe das Gegentheil,“ rief der Pole leidenschaftlich aus; „die Garde hat uns schmäblich verrathen.“ — Wie so? — „Unsere Arbeiter wollten die Burg besetzen; unter dem Vorwand, uns von Raub und Brandstiftung abzuhalten, tamen die Bürger uns zuvor, wiesen uns mit Flintenschüssen zurück und machten es dadurch allein den Croaten möglich, das Burghor mit Sturm zu nehmen und bis zu den Mischelern vorzudringen. Diese Verrätherei hat uns in's Verderben gestürzt. Verloren ist unsere gute Sache und unsere Häupter sind dem Verderben geweiht. Doch was kümmert mich mein Leben, nachdem die Herrin meiner Seele durch ihre Grausamkeit mir das Herz zernickt!“

Setti konnte sich eines boshaften Lächelns nicht erwehren. „Der Herr v. Boleslaw sind doch gar zu g'späßig,“ sprach sie; „wir stehen wie auf einem feuerspeienden Berg, und Sie plauschen daber, als wären wir auf dem Ball bei der goldenen Birn.“ — „Meine Seele spricht,“ rief er dazwischen, „nicht mein sterblicher Mund.“ Sie hob wieder an: „Wir sperren halt die uusterbliche Seele in den Wandkästen und da wird der Mund still sein.“ — „Aber doch nicht gleich?“ — „Nach dem Nachessen. Ich will zurecht machen, was Sie mitgebracht haben, und danach die Fragen wecken. Die armen Hascherl haben heut' noch nir bekommen, als ein Kipfl. Uebrigens passen's sein auf, und wenn's draußen die Thüre gehen hören, so „schließen's“ schnell dort in den Altsen hinein. Ich mach mich jetzt in die Kuchl. Derweilen denken's ein Bissel nach und halten's sich wie ein ehrlicher Manu, daß mein Herr, wenn er heimkommt, keinen schlechten guten Freund hinauszuwerfen hat.“ Mit diesen Worten eilte sie in die Küche.

Wind und Wetter sind wohl grillenbaste Gewalten, die aller Berechnungen spotten und dennoch leichter zu ergründen sind, als ein Weiberherz. Boleslaw freilich, der tapfere Kriegerarm und leichtfertige Minnebold, wollte das nicht glauben. Er lächelte höhnisch vor sich hin. Ueber den Ehrenpunkt hatte er keine andern Begriffe als die hergebrachten eines polnischen Edelmanns, und nach diesen konntr aus seinem Beginnen Niemanden Schimpf und Schande erwachsen